

Die Aechtung des Krieges

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **4 (1928)**

Heft 36

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-834057>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

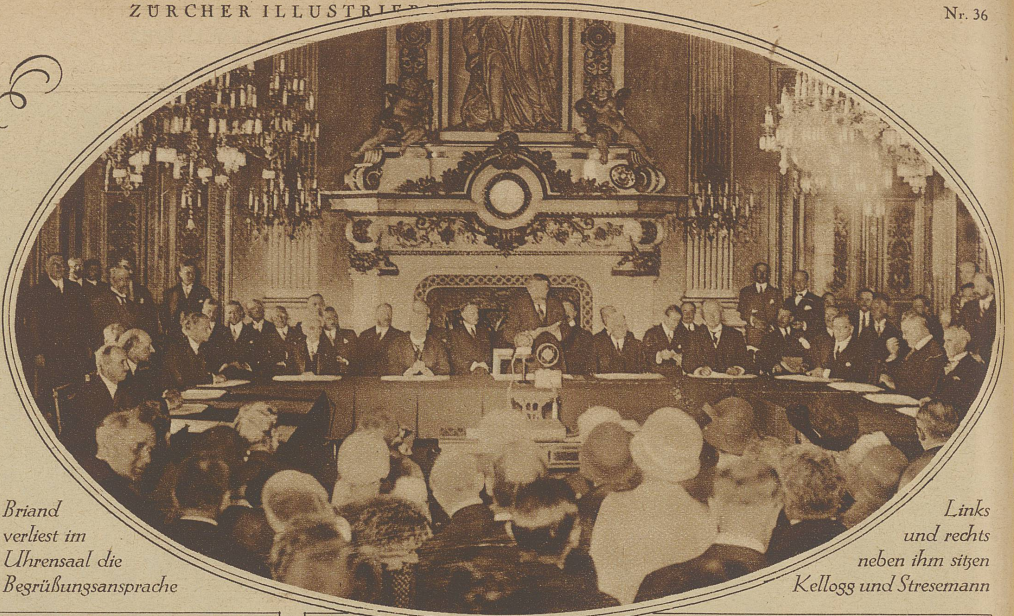
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Aechtung des Krieges

Der 27. August 1918 wird in der Weltgeschichte als ein Datum von größter Bedeutung gewertet werden. Wenn auch der an diesem Tage in Paris von 15 Nationen unterzeichnete Kellogg-Pakt, der die vertragschließenden Parteien verpflichtet, die Regelung aller Streitigkeiten durch friedliche Mittel zu suchen und auf den Krieg als Instrument der nationalen Politik zu ver-



Briand verliest im Uhrensaal die Begrüßungsansprache

Links und rechts neben ihm sitzen Kellogg und Stresemann



Briand unterzeichnet

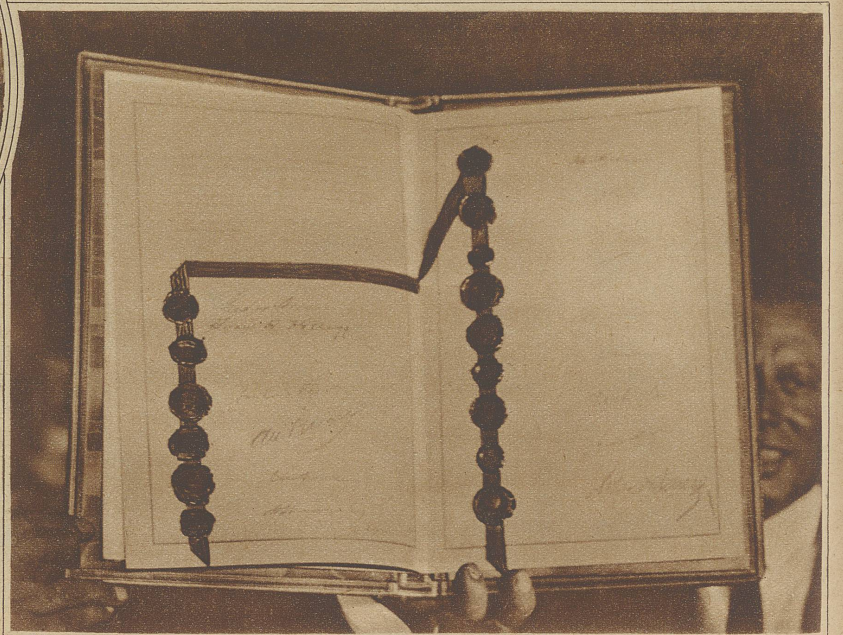


Stresemann setzt als erster seine Unterschrift unter den Vertrag



Kellogg unterzeichnet mit der Feder, die ihm von der Stadt Havre bei seiner Landung in Europa geschenkt wurde

zichten, keine absolute Friedensgarantie bietet, so ist er doch vermöge seines moralischen Gewichtes sicher geeignet, die Menschheit friedlicheren Zeiten entgegenzuführen. Und wenn auch nur ein Krieg durch diesen Vertrag verhütet werden kann, so sind die Bemühungen der verantwortlichen Außenminister schon reichlich belohnt



Rechts:

Das den Kriegsgefallenen aller Länder geweihte Dokument mit den Unterschriften der 15 bevollmächtigten Minister